

DAS GLASHAUS VON GRINZING

Ein Kapitel Filmchronik
von WALTER REISCH



Wenn einer einmal die Geschichte des Weins schreiben wird, dann kommt neben Madeira, Burgund, Tokay, Malaga und Rudesheim auch der Name Grinzing zu stehen. Und wenn einer einmal die Geschichte des Films schreibt, dann wird man neben Neubabelsberg, Elstree, Culver-City und Tempelhof auch den Namen Grinzing finden.

„Ich muß wieder einmal in Grinzing sein“ heißt bekanntlich die Parole aller Dreivierteltakt-Weinseligen und bei einer Excursion unter dieser Devise entdeckt man mitten im lauschigen Winzerwald zwischen Grinzing und Sievering das alte Glashaus der Sascha.

Weltfern, verschämt, versunken im träumerischen Laub uralter Wienerwald-bäume liegt das gläserne Studio da und paßt so ganz und gar nicht zu dem hypernervösen, modernst-technischen Begriff des Films von heute.

Und doch ist dieses alte Glashaus, das man besser als Palast für exotische Pflanzen und Blumen halten könnte, ein kleiner Flecken europäischer Filmtradition.

Eines Tages überrascht der Repräsentant urältesten österreichischen Adels, Graf Sascha Kolowrat, die Wiener Gesellschaft mit der Schreckensnachricht, er sei unter die Filmleute gegangen. Der weltberühmte Aristokrat, Mäzen, Sportsmann, Auto-Champion, Rennstallbesitzer, Modekönig, Globetrotter, Abenteurer, macht sich in Grinzing mitten unter Weinfeldern ein Filmatelier auf.

Er holt eines Tages aus Budapest einen unbekanntenen Journalisten und läßt ihn Regie führen. Die ersten Filme erblicken nie das Licht der Oeffentlichkeit, später werden sie diskutabel, noch später bringen sie Erfolge, heute gehört dieser Mann zu den Größen von Hollywood und macht nur Millionenfilme . . . er heißt Alexander Korda.

Nach Korda kommt Michael Kertesz, der ebenfalls über Berlin den Weg nach Hollywood findet. Und während diese Beiden die ersten Prüfungen ihres Talentes ablegen, hat einer, der seit einem Dezennium zu den Ersten der Ersten gehört, bereits die Sascha hinter sich . . . es ist Joe May, der Altmeister. Dann arbeitet dort Robert Wiene, der Regisseur des unvergeßlichen Caligari-Films. Auch Robert Land verdient sich im Grinzinger Glashaus seine ersten Sporen. Viele Regisseure, die heute zur Avantgarde Deutschlands gerechnet werden, beginnen hie . . . Fritz Freißler, Arthur Berger, Gustav Ucicky, R. B. Walsh.

Vor allem aber richtet der galante Graf sein Augenmerk auf schöne Frauen, die er sich von irgendwo holt und zu Primadonnen macht. Eines Tages holt er